

EUROPEAN POLICY STATEMENT (ERASMUS+ Programm 2021-2027)

BRANDENBURGISCHE TECHNISCHE UNIVERSITÄT COTTBUS-SENFTEMBERG

I. Erasmus+ als Teil der institutionellen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie

Seit mehr als 20 Jahren beteiligen sich die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) bzw. ihre Vorgängereinrichtungen (BTU Cottbus und Hochschule Lausitz wurden im Jahr 2013 als BTU Cottbus-Senftenberg neugegründet) aktiv am ERASMUS+ Programm bzw. seinen Vorgängerprogrammen. Es gilt als signifikanter Baustein der hochschuleigenen Internationalisierungsstrategie und Motor des Internationalisierungsprozesses.

Die BTU war die erste Technische Universität Deutschlands, die das Internationalisierungsaudit / Reaudit der Hochschulrektorenkonferenz erfolgreich abgelegt hat. Im Rahmen des Auditierungsprozesses hat sie eine institutionelle Internationalisierungsstrategie entwickelt, die sich auch in ihrem Hochschulentwicklungsplan (HEP) für den Zeitraum von 2015 bis 2020 widerspiegelt und die das Grundgerüst für die Fortschreibung des Internationalisierungskonzeptes im neuen HEP von 2021 bis 2026 darstellt. Die BTU betrachtet den Internationalisierungsprozess als Querschnittsthema über alle Statusgruppen, Bereiche und Fakultäten hinweg. In ihren vier eng verzahnten Handlungsfeldern der Internationalisierung spielen die ERASMUS+ Aktivitäten eine bedeutende Rolle und tragen zur Erreichung wesentlicher Internationalisierungsziele bei:

1. Internationale Partnerschaften

Das internationale Partnerschaftsnetzwerk der BTU ist mit über 260 Lehr- und Forschungs Kooperationen auf Fachgebiets, Fakultäts- oder Hochschulebene in mehr als 50 Ländern weit gefasst. Neben der Pflege des bestehenden Netzwerkes verfolgt die BTU vor allem das Ziel einer noch stärkeren Ausdifferenzierung und strategischen Ausrichtung ausgewählter Partnerschaften. Hierbei kommt den ERASMUS+ Kooperationen mit Partnerhochschulen in Europa und weltweit eine herausgehobene Bedeutung zu, sind sie doch die Grundlage für die Durchführung zahlreicher Mobilitäten von Studierenden, Lehrenden und Personal und der daraus resultierenden (Weiter-) Entwicklung von zukunftsorientierten Lehr- und Forschungsprojekten auf internationaler Ebene.

Als Hochschulpartnerschaft wird eine Kooperation betrachtet, bei der grundsätzlich mehr als zwei Fachbereiche (beispielsweise Forschungsgruppen, Institute) beteiligt sind. Vertragliche Vereinbarungen auf Hochschulpartnerschaftsebene sind ausschließlich durch die Hochschulleitung abzuschließen. Auch alle anderen Vereinbarungen, sei es auf Fakultäts- oder Fachgebietsebene, erfolgen im Einvernehmen mit dem Präsidium und werden letztlich vom Präsidenten gezeichnet. Hierzu zählen auch Absichtserklärungen, welche für die Erprobungsphase von internationalen Projekten erstellt werden können. An die strategischen Partnerschaften werden hohe Anforderungen gestellt. Es ist erforderlich, dass zumindest zwei Fakultäten beteiligt sind, es einen Austausch von Studierenden, Wissenschaftlern in beide Richtungen gibt, gemeinsame Studienprogramme angeboten werden oder in Planung sind und die Möglichkeit der gemeinsamen Doktorandenausbildung besteht. Die automatische Anerkennung von Studienleistungen wird in speziellen Studierendenaustauschverträgen geregelt.

Auch wenn die BTU in ihrer Partnerschaftspolitik grundsätzlich keine geographische Schwerpunktsetzung verfolgt, sondern die Qualität und Passung der Partnereinrichtung in Lehre und Forschung im Vordergrund steht, stellen die langjährig gewachsenen Beziehungen zu Hochschulen nach Osteuropa weiterhin eine besondere Bedeutung für die BTU in ihrer Tradition als „akademisches Tor zum Osten“ dar. Vor allem die Kooperationen mit Universitäten in Polen, Russland, der Ukraine und Aserbaidschan stehen auf einem sehr soliden Fundament und werden kontinuierlich weiterentwickelt. Diese

Osteuropa-Schwerpunktsetzung ist ein wichtiger Bestandteil der bisherigen Internationalisierungsstrategie und soll auch im neuen Internationalisierungskonzept erhalten bleiben. Die zahlreichen, lange gewachsenen ERASMUS+ Aktivitäten mit polnischen Hochschulen sowie seit 2015 auch mit Universitäten in Russland, der Ukraine und Aserbaidschan (ERASMUS+ Programm mit Partnerländern) tragen dieser Ausrichtung und Zielsetzung in besonderer Weise Rechnung.

2. Internationalisierung in Studium und Lehre

Mit der sukzessiven Etablierung dreizehn englischsprachiger Studienangebote im Bachelor-, Master- und PhD-Bereich seit Ende der 1990er Jahre und derzeit über 15 gemeinsamen Abschlüssen mit Partneruniversitäten (Double und Joint Degrees im Bachelor-/Master-/PhD-Bereich), zu denen seit dem Jahr 2006 auch ein ERASMUS-Mundus Joint Degree Master gehört, weist die BTU hervorragende Grundlagen für die Internationalisierung in Studium und Lehre auf. Die Attraktivität der BTU für internationale Studierende zeigt sich in dem rund 33%igen Anteil ausländischer Studierender an der Gesamtstudierendenzahl von 7.069 - ein überdurchschnittlicher Wert unter deutschen Technischen Universitäten. Durch die englischsprachigen Lehrveranstaltungen und die internationale Studierendenschaft ergeben sich wichtige Spill-over-Effekte, die ausgenutzt werden sollen, um das Studium an der BTU um internationale Komponenten zu bereichern.

Diese positive Entwicklung soll in den kommenden Jahren fortgesetzt werden. Die Weiterentwicklung der zielgruppen- und studiengangsspezifischen Rekrutierung ausländischer Studierender in Verknüpfung mit einem ganzheitlichen Betreuungskonzept (Relationship Marketing vor dem Studienbeginn bis hin zu Alumnibetreuung) steht hierbei genauso im Fokus wie die noch stärkere Anwerbung von ausländischen Gastdozierenden für englischsprachige Lehrveranstaltungen. Mit den Möglichkeiten des ERASMUS+ Programms können hierfür weiterhin wichtige Impulse gesetzt werden.

Darüber hinaus gilt es, die Internationalisierung des Curriculums durch die Verankerung von Mobilitätsfenstern für kurzfristige Auslandsaufenthalte in den Studien- und Prüfungsordnungen, die Erhöhung des Anteils englischsprachiger Modulangebote in deutschsprachigen Studiengängen, den Ausbau der gemeinsamen Studienabschlüsse mit Partnerhochschulen und die Etablierung weiterer internationaler Studiengänge zu forcieren. Flankiert werden soll dies durch die stärkere Einbindung digitaler Komponenten und Konzepte in Studium und Lehre. Das Potential des E-Learnings wird durch die Verstärkung des Einsatzes verschiedener Lernplattformen und virtueller Lehrangebote noch stärker genutzt und auch für ERASMUS+ Studierende und -Lehrende ausgeweitet werden. Mit dem seit dem Jahr 2017 an der BTU vergebenen Award „Digitale Lehre“, in dem nach innovativen und zukunftsweisenden Konzeptideen aus dem Bereich der digital gestützten Lehre gesucht wird, werden hierfür zusätzliche Anreize gesetzt.

Ein Schwerpunkt der Internationalisierungsaktivitäten wird weiterhin in der Förderung der Mobilität von Studierenden, Lehrenden und Hochschulpersonal liegen. Hierbei ist das ERASMUS+ Programm das zentrale Element. Bei den Studierenden stehen mit den Austausch die Erweiterung der Fachkenntnisse, die Ergänzung des Studiums um eine internationale Komponente sowie die Verbesserung der Sprachkompetenz im Vordergrund. Zudem wird durch Lehrveranstaltungen von Gastdozierenden das Studium um eine internationale Komponente erweitert und damit die Internationalisation at Home gestärkt. Auch die Anerkennungspraxis für im Ausland erbrachte Studienleistungen wird unter Einhaltung der Lisbon Recognition Convention in Zusammenarbeit von Hochschulleitung, International Relations Office (IRO) und Fachbereichen stetig optimiert (z.B. Erarbeitung eines Anerkennungsleitfadens, in dem der Anerkennungsprozess erläutert, Mitwirkungsrechte und -pflichten der Beteiligten definiert und wesentliche Anerkennungsprinzipien festgeschrieben sind; Aufbau einer Anerkennungsdatenbank). Bei den Studierenden- und Graduiertenpraktika stehen ebenfalls das Erlernen von neuen Lehr- und Arbeitsmethoden mit dem Ziel eines besseren Übergangs von der Hochschule ins Arbeitsleben im Vordergrund. Die BTU ist Konsortialführer des Leonardo-Büros Brandenburg und vermittelt Praktika für Studierende/Absolventen der Brandenburger Hochschulen. Die Bündelung der Aktivitäten in einem Konsortium steigert dabei die Qualität der Programmabwicklung und erweitert das Serviceangebot für mobile Studierende.

Promovierende können durch die Teilnahme am Mobilitätsprogramm nicht nur internationale Erfahrungen sammeln und interkulturelle Kompetenzen erwerben. Insbesondere der kooperative Charakter der Forschungsarbeiten an mehreren Universitäten bedeutet einen erheblichen Mehrwert.

Auch die Mobilität von Dozierenden, d.h. die Durchführung von Lehrveranstaltungen an den Partnerhochschulen sowie die Einladung von Gastlehrenden an die BTU, wird von der Universität ausdrücklich gestützt und gefördert, um ihre internationale Dimension zu stärken, die Internationalisierung von Studium und Lehre voranzutreiben, innovative Lehrinhalte und -methoden auszutauschen und ggf. gemeinsame Studiengänge zu entwickeln. Zudem führen die wissenschaftlichen Fortbildungsmaßnahmen zu einer Erhöhung der Kompetenzen der Teilnehmenden und tragen damit auch dazu bei, die Qualität des Lehr- und Forschungsoutputs an den beteiligten Universitäten zu steigern.

Für das Hochschulpersonal stehen vor allem ein intensiver Erfahrungsaustausch und das Kennenlernen neuer Arbeitsabläufe und Prozesse im Vordergrund, womit schließlich ein Kompetenzgewinn und die Optimierung der Arbeit an der Heimathochschule sowie in den Kooperationsaktivitäten erreicht werden kann. Vor dem Hintergrund der Internationalisierung als Querschnittsaufgabe einer Hochschule soll die Anzahl der Personalmobilitäten in den kommenden Jahren weiter gesteigert werden. Dazu trägt auch das im Jahr 2017 an der BTU neu eingeführte Zertifikat für Internationale Kompetenz, welches neben der Teilnahme an einem Interkulturellen Workshop und nachgewiesenen Englischkenntnissen auch einen Auslandsaufenthalt zu Fort- und Weiterbildungszwecken voraussetzt, bei.

3. Internationalisierung der Forschung

Auf der Grundlage ihrer vier profilbildenden, international ausgerichteten Forschungsfelder – Smart Region und Heritage; Energie-Effizienz und Nachhaltigkeit; Biotechnologie, Umwelt und Gesundheit; Kognitive und zuverlässige cyber-physische Systeme - versteht sich die BTU als forschungsintensive Universität mit starker Grundlagen- und Anwendungsorientierung. Die Schwerpunktsetzung in der Internalisierung liegt hierbei einerseits in der Verstärkung der Rekrutierungsaktivitäten für ausländische Promovenden und Nachwuchswissenschaftler. Mit der Graduate Research School, den derzeit drei angebotenen PhD-Programmen und der deutlichen Zunahme an Cotutelle-Promotionen in den letzten Jahren wurden bereits wichtige Impulse gesetzt, die es weiterzuführen gilt. Die ERASMUS+ Kooperationen sollen gezielt genutzt werden, um Doktorandenmobilitäten noch stärker zu fördern. Langfristiges Ziel ist es auch, die BTU über die kurzfristigen Aufenthalte bei ausländischen Promovierenden bekannt zu machen, so dass sie die Universität auch als Startpunkt für eine spätere Forscherkarriere in Betracht ziehen, z.B. für ein gemeinsames PhD- oder PostDoc-Projekt.

Neben der Prämisse zukünftig noch internationaler zu berufen und auch gezielt Wissenschaftler bzw. Preisträger aus dem Ausland an die BTU zu holen geht es darum, die Mobilität von BTU-Wissenschaftlern in Form von kurzfristigen Lehr- und Forschungsaufenthalten an Partneruniversitäten weiter zu erhöhen. Hierfür sind die ERASMUS+ Aktivitäten zentral, bieten sie doch über die Dozierenden- und Personalmobilitäten wichtige Anreize zur Zielerreichung.

4. Rolle als Gastgeber und internationaler Motor in der Region

Die BTU versteht sich als wichtiger Internationalisierungsmotor der Lausitz. Vor allem der hohe Anteil ausländischer Studierender sowie die Wissenschaftler aus dem Ausland tragen zu einer wachsenden internationalen Atmosphäre in einer Region bei, die stark vom demographischen Wandel geprägt ist und sich mit der Energiewende einem fundamentalen Strukturwandel gegenüber sieht. Die weiter auszubauende Internationalisierung der Universität bietet eine wichtige Chance, den gesellschaftlichen und strukturellen Wandel in der Lausitz mitzugestalten. Hierbei geht es vor allem darum, die Willkommenskultur mit den Städten Cottbus und Senftenberg weiter zu fördern, Rahmenbedingungen und Anreizstrukturen für Aufenthalte von Studierenden und (Nachwuchs-)Wissenschaftlern aus dem Ausland an der Universität und in der Region zu schaffen bzw. aufrechtzuerhalten, die Serviceangebote für den Übergang vom Studium in den Beruf weiter auszubauen und in diesem Kontext auch die lokale Wirtschaft noch stärker einzubeziehen. Hierzu tragen sowohl die Beteiligung an ERASMUS+ Partnerschaftsprojekten (z.B. Strategische Partnerschaften, Europäische Hochschulen), die nicht nur die länderübergreifende Zusammenarbeit zwischen Hochschulen prägen, sondern auch in die jeweiligen Regionen ausstrahlen, als auch die individuellen Mobilitäten bei. Es hat sich in den zurückliegenden

Jahren gezeigt, dass die ERASMUS+ Teilnehmenden ihre gewonnenen Einblicke in das „europäische Projekt“, das europäische Verständnis von Völkerverständigung und die europäische Denkweise durch außeruniversitäre Aktivitäten wie z.B. Besuche und Erfahrungsberichte an Schulen, die Teilnahme an regionalen Podiumsdiskussionen oder die aktive Beteiligung an Veranstaltungen in den Städten Cottbus und Senftenberg in die Gesellschaft hineinbringen. Dies gilt es fortzusetzen. Die an der BTU erzielten ERASMUS+ Projektergebnisse sollen weiterhin in regionalen Veranstaltungen und Medien einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Auch Schulen der Region werden bei der Kontaktaufnahme zu ERASMUS+ Studierenden aktiv unterstützt. Schließlich wird mit dem interkulturellen Austausch und der Einbeziehung internationaler Studierender in städtische Veranstaltungen verschiedenster Art die Internationalisierung der Region weiter befördert und die Rolle als Gastgeber gestärkt.

II. Umsetzung der geplanten ERASMUS+ Aktionen

Die Fortführung und Ausweitung der ERASMUS+ Mobilitätsprojekte für Einzelpersonen innerhalb und außerhalb Europas (KA1) sowie verschiedener Kooperationsprojekte mit Organisationen und Partnern (KA2) ist für die gesamtuniversitäre Internationalisierung der BTU von enormer Bedeutung und trägt maßgeblich zur Erreichung wesentlicher Internationalisierungsziele in den einzelnen Handlungsfeldern bei. Auf der Grundlage stabiler, sehr gut funktionierender ERASMUS+ Kooperationen wird es weiterhin gelingen, das internationale Partnerschaftsnetzwerk der BTU weiter auszudifferenzieren und strategisch auszurichten. Sowohl die vielfältigen Mobilitäten von Studierenden und Hochschulpersonal als auch gezielte Projekte mit ausgewählten Kooperationspartnern werden die angestrebte Internationalisierung in Studium, Lehre und Forschung weiter befördern und damit wichtige Impulse liefern, um die Wettbewerbsfähigkeit der BTU auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene sicherzustellen. Die Koordination und Umsetzung der ERASMUS+ Aktivitäten erfolgt auf institutioneller Hochschulebene in einem Wechselspiel zwischen Aufgaben- und Entscheidungsträgern auf zentraler und dezentraler Ebene:

Auf der zentralen Ebene zeichnet sich an der BTU ein Mitglied der Hochschulleitung direkt für den Bereich ‚Internationales‘ zuständig und übernimmt eine wichtige Lenkungs-, Koordinations- und Leitungsfunktion. Zudem existiert mit dem Beirat Internationales ein wichtiges Beratungsgremium für die Hochschulleitung, in welchem neben Wissenschaftlern auch Verantwortliche zentraler Bereiche (International Relations Office, Abteilung Lehre, Abteilung Forschung etc.) vertreten sind. Mit der Geschäftsführung des Beirates ist die Leitung des International Relations Office betraut. Vor allem die Entscheidung darüber, wo die Schwerpunkte in den ERASMUS+ Aktivitäten gesetzt werden, soll weiterhin im Verantwortungsbereich der Hochschulleitung liegen. Hier geht es vor allem darum, die geplanten Maßnahmen mit Blick auf die gesamtuniversitäre Entwicklung und ihre Passung in die Internationalisierungsvorhaben der BTU hin zu bewerten. Hierbei kommt auch dem zentral angesiedelten und als Stabsstelle des Präsidiums eingesetzten International Relations Office eine wichtige Bedeutung zu. Es fungiert bei den vielfältigen ERASMUS+ Aktivitäten nicht nur als Berater und Dienstleister der Hochschulleitung, sondern ist auch mit der allgemeinen Beratung und Betreuung von Studierenden und Hochschulangehörigen vor, während und nach den Mobilitäten befasst und für die Pflege der bestehenden und den Aufbau neuer Hochschulpartnerschaften sowie das Vertragsmanagement verantwortlich. In den ERASMUS+ Projekten nimmt es als stark vernetzter Akteur innerhalb der Hochschule eine signifikante Koordinatorenrolle ein und wirkt aktiv bei der Gestaltung und Umsetzung der verschiedenen Projekte mit. In enger Abstimmung mit der Hochschulleitung wird es auch weiterhin für die Einwerbung und Durchführung aller fachübergreifenden Mobilitätsprojekte für Einzelpersonen zuständig bleiben. Gleichzeitig ist das an der BTU beheimatete Leonardo-Büro Brandenburg (BTU ist Konsortialführer) für die Vermittlung von Praktika für Studierende/Absolventen eines Großteils der Brandenburger Hochschulen zuständig. Ein weiterer wichtiger Akteur auf zentraler Ebene ist die Abteilung für Studium und Lehre. Für die ERASMUS+ Aktivitäten sind hierbei vor allem die Koordination internationaler Studiengänge, die Beratung zu internen Satzungsgebungs- und Anerkennungsverfahren, die Genehmigung und Akkreditierung neuer internationaler Studienangebote, die Entwicklung und Umsetzung von Qualitätsstandards in Studium und Lehre. Auch die Abteilung Forschung und die darin verantworteten Referate für Forschungsförderung, wissenschaftlichen Nachwuchs und die Graduate Research School sowie das Drittmittelmanagement sind für die Implementierung der ERASMUS+

Projekte bedeutsam. Eine mediale und marketingtechnische Begleitung aller ERASMUS+ Aktivitäten soll auch zukünftig zentral mit der Stabsstelle Presse, Kommunikation und Marketing abgesichert werden.

Die Internationalisierungsaktivitäten der dezentral organisierten Akteure vollziehen sich an der BTU hauptsächlich in den Fakultäten, Instituten, Fachbereichen und Forschungseinrichtungen. Neben zuständigen Referenten in den Dekanaten sind hierunter Fachbetreuer für internationale Partnerschaften und Austauschprogramme, Studiengangsleiter und Prüfungsausschussvorsitzende sowie einzelne, international engagierte Wissenschaftler, zu subsumieren. Sie gelten als wichtige Promotoren des Internationalisierungsprozesses und sind in fachlicher Hinsicht für die Initiierung, Betreuung und Weiterentwicklung der verschiedenen ERASMUS+ Aktivitäten elementar. Ihnen obliegt es, die Mobilitäts- und Partnerschaftsprojekte konkret in Studium, Lehre und Forschung umzusetzen und in eigene Lehr- und Forschungskonzepte einzubinden. Innerhalb der Fakultäten wird sichergestellt, dass die Maßnahmen auch in Einklang mit den Fakultätsentwicklungsplänen stehen. Hierbei kommt den Dekanen eine wichtige Steuerungsfunktion zu.

Zusammenfassend ist zu konstatieren, dass die erfolgreiche Umsetzung des ERASMUS+ Programms an der BTU auch weiterhin durch ein funktionierendes, gut abgestimmtes Zusammenspiel zwischen Akteuren auf zentraler und dezentraler Ebene abgesichert wird. Welche Akteure in die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Projekte involviert sind, hängt maßgeblich von den konkreten Aktivitäten ab. So sind bei der Mobilität von Einzelpersonen auf zentraler Ebene vorrangig die Hochschulleitung, das International Relations Office und das Leonardo-Büro Brandenburg und auf dezentraler Ebene zuständige Referenten für Studium und Lehre in den Dekanaten, die fachlichen Betreuer der Kooperationen sowie Studiengangsleiter und Prüfungsausschussvorsitzende beteiligt. Regelmäßig stattfindende, vom International Relations Office initiierte ERASMUS+ Fachbetreuersitzungen sowie Projektvorbereitungs- und auswertungstreffen dienen hierbei der Vernetzung und dem wechselseitigen Austausch. Bei KA2-Projekten wie Strategischen Partnerschaften, ERASMUS-Mundus-Joint-Master-Programmen oder den Europäischen Universitäten sind je nach thematischer Ausrichtung weitere Akteure (z.B. Abteilung Studium und Lehre, Abteilung Forschung, Technologietransfer, Weiterbildung, Career-Center, verschiedene Fakultäten und Fachbereiche) in die Maßnahmen eingebunden.

III. Die Auswirkungen des ERASMUS+ Programms auf die Gesamtinstitution

Die Teilnahme am ERASMUS+ Programm hat maßgeblichen Einfluss sowohl auf institutionelle Entwicklung der BTU als auch auf individueller Ebene der Teilnehmenden. Mobilität im Studium und im Berufsleben erhöht regelmäßig die beruflichen, sozialen und interkulturellen Fähigkeiten. Diese sind Eckpfeiler der Internationalisierung und Modernisierung der Bildung und das Hauptwerkzeug für die Weiterentwicklung des globalen Hochschulraumes.

Die Durchführung der Mobilitätsprojekte bietet für die BTU einen strategischen Mehrwert, liefern sie doch einen wichtigen Beitrag zur Erreichung wesentlicher Internationalisierungsziele in profilbildenden Schwerpunktfeldern. Durch den wissenschaftlichen Austausch können bestehende Verknüpfungen der Forschergruppen intensiviert und ggf. weiter aufgebaut werden. Der geplante Wissenstransfer wird die Fachkompetenz in den involvierten Bereichen und den Forschungoutput auf allen Seiten erhöhen. Das zusätzliche Forschungs-Know-How der Partnereinrichtungen ergänzt die Kompetenzen und Schwerpunktfelder der BTU hervorragend und ermöglicht eine umfassendere Forschungstiefe und -breite. Zudem wird es gelingen, die Internationalisierung von Studium und Lehre nachhaltig zu befördern, die internationale Nachwuchsausbildung anzukurbeln und den Studierendenaustausch zu intensivieren. Auch die Maßnahmen zur Fort- und Weiterbildung erhöhen nicht nur die Kompetenzen des Einzelnen, sondern tragen im Ergebnis auch zur Modernisierung und Weiterentwicklung der Gesamtinstitution bei. Somit bilden die Austauschmaßnahmen eine wichtige Grundlage, um die mittel- und langfristig angelegten, institutionell verankerten Kooperationen gemeinsam fortzuentwickeln und somit die ganzheitliche Internationalisierung von Studium, Lehre und Forschung nachhaltig zu befördern. Ein weitergehendes Ziel der BTU ist es, dem Fachkräftemangel in der sich in einem erheblichen Strukturwandel befindlichen Lausitz entgegenzuwirken, indem exzellente Fachkräfte für die Region ausgebildet werden, welche von den geplanten Forschungseinrichtungen und KMUs dringend benötigt

werden. Auch hierzu kann das Mobilitätsprojekt einen wichtigen Beitrag leisten. Somit wird der Bedeutung von Wissenschaft und grenzüberschreitenden Hochschulkooperationen als Brücke und Motor in politisch und gesellschaftlich herausfordernden Zeiten mit den Mobilitätsprojekten in besonderer Weise Rechnung getragen.

Auch für die einzelnen Teilnehmenden ergeben sich durch die Partizipation am ERASMUS+ Programm unmittelbare Auswirkungen. Die Studierenden erhalten einen Einblick in das „europäische Projekt“, das europäische Verständnis von Völkerverständigung und werden so mit der europäischen Denkweise vertraut gemacht. Im Zentrum stehen die Erweiterung der Fachkenntnisse, die Ergänzung des Studiums um eine internationale Komponente sowie die Verbesserung der Sprachkompetenz. Dies wird ihre Berufsfähigkeit stärken und es ihnen ermöglichen, später kompetent in einem internationalen Kontext zu arbeiten. Zudem profitieren die einheimischen Studierenden durch Lehrveranstaltungen der Incoming-Dozenten von einer größeren Themenauswahl mit internationalen Perspektiven für ihr eigenes Studium (Internationalisation at Home). Bei den Doktoranden wird erwartet, dass aus den Mobilitätsprogrammen hochwertige Forschungsarbeiten entstehen, die zu exzellenten Dissertationen führen. Der Mehrwert entsteht durch die kooperativen Forschungsarbeiten, die Betreuung durch ausgewiesene, erfahrene Wissenschaftler an den Universitäten und den Zugang zu umfangreicher gerätetechnischer Ausstattung - Bedingungen wie sie durch singuläre Forschungsarbeiten nicht geschaffen werden können. Darüber hinaus fördert der Austausch ebenfalls berufliche Perspektiven, ermöglicht internationale Erfahrungen und vermittelt interkulturelle Kompetenzen.

Die Dozierenden werden mit den Lehrmethoden des Partnerlandes vertraut gemacht und erlangen einen tieferen Einblick in andere Forschungskulturen. Bestandteile können in die eigenen Lehr- und Forschungskonzepte übernommen werden. Darüber hinaus wird das für Wissenschaftler wichtige internationale Netzwerk weiter ausgebaut, was die Möglichkeiten für länderübergreifende Forschungsanträge und zukünftige Kooperationen deutlich erhöht. Für das Hochschulpersonal stehen vor allem ein intensiver Erfahrungsaustausch und das Kennenlernen neuer Arbeitsabläufe und Prozesse im Vordergrund, womit schließlich ein Kompetenzgewinn und die Optimierung der Arbeit an der Heimathochschule sowie in den Kooperationsaktivitäten erreicht werden kann.

Die Projektergebnisse bilden die Grundlage zur Bewertung des Stands der Zusammenarbeit zwischen der BTU und den Partnerhochschulen und werden gemeinsam regelmäßig zwischen den Projektverantwortlichen diskutiert und den Hochschulleitungen rückgekoppelt. Die Relevanz der Maßnahmen und ihr Erfolg bemessen sich daran, inwieweit sie in die Internationalisierungsvorhaben der BTU im neuen HEP 2021-26 integriert sind und somit zur Erreichung der Internationalisierungsziele beitragen. Die Mobilitätsaktivitäten sind im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses fester Bestandteil des BTU-internen, referatsübergreifenden Qualitätsmanagements. Dieses bezieht sich gleichermaßen auf alle Phasen der Mobilitäten und schließt vor allem die Auswahl im Vorfeld, die Betreuung vor und währenddessen sowie die Evaluation im Nachgang mit ein:

- Die Auswahl der Kooperationspartner und die daran anknüpfenden Projekte orientieren sich an der übergeordneten Partnerschaftspolitik der BTU, wonach die Qualität und Passung in Lehre und Forschung im Vordergrund steht und sich aus der Zusammenarbeit Synergien und Kompetenzgewinne für die erfolgreiche Weiterentwicklung ergeben sollten. Der Auswahlprozess der einzelnen Teilnehmenden findet in einem fairen, transparenten und kohärenten Verfahren statt. Hauptauswahlkriterium für die Studierenden sind die Studienleistungen, wobei bei gleicher Studienleistung den Studierenden mit einem schlechteren sozioökonomischen Hintergrund Vorzug gewährt wird. Zusätzlich fließen die Fremdsprachenkenntnisse, die bisherigen Mobilitätserfahrungen, die Motivation für das geplante Vorhaben, Vorerfahrungen im Gastland sowie außeruniversitäres Engagement mit in die Bewertung ein. Die Mobilitäten werden hochschulweit ausgeschrieben. Das Auswahlverfahren ermöglicht allen Studierenden gleichermaßen die Teilnahme im Rahmen der verfügbaren Plätze. Das Auswahlergebnis wird dokumentiert und kann von jedem daran Beteiligten eingesehen werden. Das Hauptkriterium für die Auswahl der Doktoranden ist die fachliche Passung des Forschungsthemas auf einem kooperationsrelevanten Feld sein. Entscheidend für die Auswahl der Lehrenden sind die fachliche Eignung und die Maßgabe, dass der Wissenschaftler die Lehre an der Partnerhochschule sinnvoll ergänzen kann bzw. mit seinem fachlichen Input die gemeinsamen Veranstaltungsformate bereichern kann. Die Auswahl der Mitarbeitenden, die zu Weiterbildungszwecken an eine Partnerhochschule

gehen, erfolgt gemäß den Bedarfen an den Universitäten. Die Letztentscheidung über die Auswahl der Mobilitätsteilnehmenden liegt jeweils bei Fachkommissionen der Gasthochschule, der Heimathochschule ist die Nominierung geeigneter Kandidaten durch Fachbetreuer und International Relations Office vorbehalten. Letzteres steht den Auswahlprozessen begleitend zur Seite. Da die BTU auch über die Voraussetzungen zur Integration von Personen mit Behinderung verfügt, findet diese Zielgruppe im Bewerbungsverfahren besondere Berücksichtigung.

- Das International Relations Office der BTU unterstützt alle Teilnehmenden bei der Vorbereitung der Mobilität durch Vorabinformationen zu Gasthochschulen, Sprachkenntnissen, Versicherung, Wohnungssuche etc. und leistet aktive Hilfe bei allen organisatorischen und formalen Belangen vor und während des Aufenthaltes. Dies bezieht sich auf Outgoing-/Incoming-Studierende, Dozierende und Hochschulpersonal gleichermaßen. Zu Beginn jedes Semesters organisiert das IRO einen Welcome Point, an dem die studentischen Neuankömmlinge persönliche Unterstützung bei den Formalitäten (Einschreibung, Unterkunft, BTU Buddy-Programm etc.) erhalten. Für Incoming-Dozierende und Personal steht als zentraler Anlaufpunkt ein Welcome-Centre des IRO zur Verfügung. Für BTU-Studierende und Graduierte, die ein Praktikum im Ausland durchführen, fungiert das an der BTU befindliche Leonardo-Büro Brandenburg als kompetenter Ansprechpartner. Die Sprachkursangebote der Zentralen Einrichtung Sprachen an der BTU stehen sowohl den Outgoings im Vorfeld der Mobilität als auch den Incomings während des Auslandsaufenthaltes offen. Eine umfassende fachliche Unterstützung für die Mobilitätsteilnehmenden ist über die involvierten Fachbereiche und Wissenschaftler abgesichert. Sie beraten die Studierenden nicht nur vor Beginn der Mobilität bei der Auswahl von geeigneten Modul- und Kursangeboten, sondern stehen ihnen auch während und zum Ende der Auslandsaufenthalte als Mentoren zur Seite. Für Lehrende, Doktoranden und das Hochschulpersonal werden gemeinsam Lehr-, Forschungs- und Arbeitspläne abgestimmt, Ziele für die Mobilitäten festgelegt sowie die Teilnahme an Qualifizierungs- und übergreifenden Maßnahmen organisiert. Forschungsarbeiten werden durch Fachexpertise unterstützt. Bei der Durchführung praktischer Aufgaben in Laboren etc. erfolgt die Betreuung durch geschultes Personal.

- Eine Evaluierung des Austausches von Studierenden und Doktoranden erfolgt unmittelbar nach der Mobilität durch die Dokumentation der von ihnen erbrachten Leistungen und ihrer Berichte über den Auslandsaufenthalt. Die Anerkennung der Studienergebnisse wird über im Vorfeld vereinbarte Learning Agreements zwischen Studierenden, Prüfungsausschüssen und verantwortlichen Fachbereichen an Heimat- und Gasthochschule geregelt. Sie stehen danach als „Botschafter“ für das Austauschprogramm zur Verfügung und leisten einen wesentlichen Beitrag für dessen Attraktivität (z.B. Aufnahme in Tutorenprogramme). Überdies sollen sie in Alumninetzwerke eingebunden werden, um ihre Erfahrungen für eine langfristige Kooperation und Verbundenheit zwischen den Partnerhochschulen zu nutzen. Auch Dozierende und Hochschulpersonal berichten am Ende ihrer Mobilitäten über ihre Aufenthalte. Sie haben die Möglichkeit, die im Ausland neu erlernten didaktischen Methoden an der Heimathochschule anzuwenden und in der studentischen Lehrevaluation nach den Universitätsstandards überprüfen zu lassen. Alle Teilnehmenden sind wichtige Botschafter des "europäischen Projekts" und tragen durch ihre Programmerrfahrungen zu seiner Bekanntheit bei. Insofern entfaltet das Projekt eine mittelbare Wirkung auf die nationalen Universitätssysteme und in die jeweilige Öffentlichkeit hinein.

Ausblickend ist zu konstatieren, dass sich die BTU auch im Rahmen der neuen Programmgeneration jährlich für die Aktivitäten der KA1 bewerben wird. Dies bezieht sich sowohl auf die Mobilität mit Programm- als auch mit Partnerländern. Ziel ist es die Zahl der Outgoing-/Incoming-Austauschstudierenden der BTU weiter zu erhöhen. Das sehr gute Niveau der Dozierenden- und Personalmobilitäten soll gehalten und ebenfalls weiter ausgebaut werden. Beides steht in Einklang mit den Internationalisierungszielen der BTU. Innerhalb der KA2 sollen Fachbereiche und Einrichtungen der BTU in spezifischen Projekten mit internationalen Partnern noch stärker vertreten sein. Hierbei gilt es sowohl bestehende als auch neue Lehr- und Forschungsprojekte zu involvieren. Mit einer im Jahr 2019 gegründeten Europäischen Allianz, bestehend aus insgesamt sieben Partnerhochschulen, wurde eine hervorragende Grundlage für die Entwicklung gemeinsamer Vorhaben gelegt, die von Partnerschaften zwischen einzelnen Bereichen bis hin zu gesamtuniversitären Maßnahmen reichen kann. Die Beteiligung der BTU an der KA3 und die damit verbundene Mitgestaltung zukunftsweisender poli-

tischer und gesellschaftlicher Prozesse ist vor allem mit Blick auf ihre Rolle als Gastgeber und internationaler Motor in einer sich in einem umfassenden Strukturwandel befindlichen Region relevant und soll künftig forciert werden.